

E r l ä u t e r u n g

Zur Skizze für den Bau einer sogenannten
Notkirche.

Die Bevölkerungszunahme unserer Reichshauptstadt hat schon vor Jahren ein dringendes Mehrerforderniss an Kirchen ergeben.

Vor ungefähr 10 Jahren wurde versucht, dieses Erforderniss durch den Bau sogenannter Notkirchen zu decken. Es sollten dies Bauten ganz einfacher Konstruktion mit zum Teile unzulänglichen Baumaterialien, also Kirchenbauten mit beschränkter Dauer ihres Bestehens sein. Zwei solche Bauten sind entstanden. Das ökonomische Moment beeinflusste das Entstehen und die Erscheinung dieser künstlerisch ~~se~~ tiefstehenden Bauten.

Neue menschliche Errungenschaften machen es heute möglich, die billigen und für beschränkte Zeitdauer verwendeten Materialien, durch andere, in Bezug auf die Herstellungskosten nahezu gleiche, in Bezug auf die Zeitdauer aber als unbeschränkt geltende zu ersetzen.

Diese Errungenschaften lassen es zu, dass die Bezeichnung Notkirche entfall^e und der Kirchenbau wieder in die natürliche Bahn der vollkommenen Zweckerfüllung, Reparatur-

freiheit, also " ewige Dauer " bei möglichst einfacher und schlichter Form, geleitet werden kann. Nicht um eine Notkirche handelt es sich also, sondern um die Kirchennot.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend ist die ^{in der} mitfolgende Studie verfasst.

Im vorliegenden Falle kommt, wie bei allen Kirchen die Herstellung ^{mit Form} des Kirchenraumes in erster Linie in Betracht. Das Grundprinzip seiner Konstruktion ist wie bei meinem Kirchenprojekte für " Maria - Ellend " das System von Bindern und Través.

Die Aufgabe des Architekten besteht darin, so wie es zu allen Kunstepochen war, auf Grund der bestehenden menschlichen Errungenschaften, jene Form zu bilden, welche dem Begriffe der Zweckerfüllung völlig entspricht, so dass die künstlerische Fähigkeit und der Geschmack des Baukünstlers, ~~also~~ in dem Sinne in Anspruch genommen werden, festzustellen, ob die projektierte Form des Kircheninnern unseren ästhetischen Begriffen und dem Gefühl des Wehevollen entspricht. Kann der Künstler diese Frage bejahen, dann ist die Form für den Bau des Kirchenraumes geeignet. Es muss hierbei besonders erwähnt werden, dass jede neue Form für den Laien anfangs befremdend wirkt, dass aber der Eindruck einer nach solchen künstlerischen Anschauungen durchgeführten Kirchenform, durch Lichtwirkung, Raumverhältnisse, Ausgestaltung etc. auf die Gefühle des Laien



mit der Zeit gewiss befriedigend wirken wird. Die Macht " des gewohnten Bildes " zerrint und das Auge accommodiert sich an die Neuform, wie dies ja die so verschiedenen Raumwirkungen der Kirchen in den Stilen der vergangenen Jahrhunderte beweisen.

Das so schwerwiegende ökonomische Moment beeinflusst den heutigen Kirchenbau wie, der in intensivster Weise. Die Raumhöhe der Kirche, ist deshalb auf das äusserst zulässige ästhetische Mass herabgedrückt. Der ökonomische Einfluss erstreckt sich selbstredend auch auf die Gesamterscheinung und die übrigen Bauteile, wie Chor, Orgelempore, Eingänge, Sakristei, Rettungszimmer etc. und sind die Durchbildungen dieser Teile demgemäss bis zur äussersten Konsequenz in gleicher Weise durchgeführt. Wie sich aus den unten angeführten Zahlen ergibt, ist dies mit Erfolg erreicht,

Ein Hauptaltar, sechs Nebentaltäre und 16 Doppelbeichtstühle sind angeordnet. Der ^{abfallende} ~~achsefliegende~~ Fussboden bildet zwar eine nicht unerhebliche Bauvertéuerung, ist aber aus schwerwiegenden ^{zusätzlichen} ~~Zweckmässigkeits~~gründen wieder projektiert. Eine mässige Erwärmung der Kirche durch eine kombinierte Luft- Warmwasser - Schnellströmheizung ist in Aussicht genommen.

Fassadendekor mit Edelputz und einheitliche Ausführungen in Metallbeton etc.



welche die nahezu " ewige Dauer " und Reparaturfreiheit des Kirchenbaues verbürgen, sind angeordnet.

Der Kirchenraum hat 1180 m^2 . Im Kirchenschiffe sind 372 Sitzplätze und ungefähr 800 Stehplätze angeordnet. Es ergibt sich daher ein Fassungsraum für zirka 1200 Personen.

Wird die Preislage der Herstellungskosten in der Zeit vor dem Kriege angenommen, so stellt sich die Gesamtherstellungssumme bei $22,470 \text{ m}^3$ - den Kubikmeter zu K 20.^{Barufunk} auf K 449.400.--

Diese Summe dividiert durch die Anzahl der Kirchenbesucher ergibt einen Betrag von K 385.-- pro Kirchenbesucher, also eine Summe, welche die Kosten pro Kirchenbesucher der vor 10 Jahren hergestellten Notkirchen nur um ein Unerhebliches übersteigt.

Das Gelände für die projektierte Kirche hat ein Minimalmass von 18 m Breite und eine Tiefe von 40 m. Es ist aber als wünschenswert zu bezeichnen, dass die Kirche, einen Vorplatz erhalte, wodurch sich die Tiefendimension auf 50 m vergrössert. Die wünschenswerte Grösse des Bauplatzes für eine solche Kirche ist daher $9000 \frac{1000}{10.000} \cdot 2$. gfm

In mündlicher Klappur

13. Juni 1917

Der Kirchenraum hat 1180 m². Im Kirchenschiffe sind 372 Sitzplätze und ungefähr 800 Stehplätze angeordnet. Es ergibt sich daher ein Fassungsraum für zirka 1200 Personen.

Diese Summe dividiert durch die Anzahl der Kirchenbesucher ergibt einen Betrag von K 385.-- pro Kirchenbesucher, also eine Summe, welche die Kosten pro Kirchenbesucher der vor 10 Jahren hergestellten Notkirchen nur um ein Unerhebliches übersteigt.

Das Gelände für die projektierte Kirche hat ein Minimalmass von 18 m Breite und eine Tiefe von 40 m. Es ist aber als wünschenswert zu bezeichnen, dass die Kirche, einen Vorplatz erhalte, wodurch sich die Tiefendimension auf 50 m vergrössert. Die wünschenswerte Grösse des Bauplatzes für eine solche Kirche ist daher $9000 \times 1000 = 9.000.000$ m². *afm*

In mangelndes Papier

13 Jan 1917

